

Anlage 2

Hans-Werner Brüning

Persönliche Erklärung im Stadtrat am 7.7.2008

Zum Ersten bedanke ich mich für ihre erste und ihre letzte Feststellung, Herr Oberbürgermeister, weil wir der Auffassung sind, dass diese Absprachen, die Sie hier geschildert haben, seit geraumer Zeit nicht mehr zeitgemäß sind. Sie haben versucht Fraktionen zusammen zu bringen, die sich als Fraktion erster Klasse fühlen dürfen, weil sie gefragt werden. Andere sind dann Fraktionen minderer Klasse und bleiben außen vor bei solchen Überlegungen, wie man unter sich die Posten der Stadtverwaltung aufteilt. Zu mindestens an der Spitze der Stadtverwaltung.

Das ist also auch so ähnlich vor sieben Jahren gewesen. Vor sieben Jahren hat mich ein führender Vertreter der SPD angesprochen, ob wir Herr Michael Hofmann wählen, der bekanntlich mit der PDS gar nichts im Sinn hatte. Das war für uns überhaupt nicht machbar. Wir haben einen der Kandidaten ausgewählt. Dies war der Versierteste, und unsererseits uneigennützig vorgeschlagen. Es war Herr Platz, der einen sehr guten Ruf hatte, aber von der SPD in Magdeburg als Königsmörder bezeichnet worden war.

Wir haben ihnen sogar vorgeschlagen, wenn sie Herr Platz wählen, dann wählen wir auch die anderen SPD-Bewerber zu Beigeordneten. Das ist ausgeschlagen worden.

Wir sind dann bei der CDU gewesen und haben gesagt, „wählen sie Herrn Platz, dann wählen wir auch CDU-Beigeordnete.“ Also, wir gucken nicht auf die Parteien, sondern auf die Leute, ob sie kompetent und arbeitsfähig sind. Die CDU hat damals gesagt, wir wählen nur unsere eigenen Leute.

Dann gab es den ersten Wahlgang, Herr Nitsche lag vorn. Im zweiten Wahlgang ist die SPD umgeschwenkt, hat Platz gewählt, und so sind Sie zu drei SPD-Beigeordneten gekommen.

Herr Dr. Trümper, ich habe zu Ihnen gesagt, das wird sich nicht wiederholen. Diese Art der Zusammenarbeit wollen wir nicht, sondern eine offene Diskussion. Ich habe alle Fraktionen immer wieder daran erinnert, wie diese Vorgänge gewesen sind. Ungeheuerlich! Aber ich glaubte, das haben sie selbst eingesehen.

Dass sie seit zwei Jahren lang Absprachen geführt haben, dass müssen die Fraktionen mit sich ausmachen, die zwei Jahre lang miteinander geredet haben und alles untereinander ausmachen wollten.

Wir stehen jederzeit für Gespräche im Interesse der Arbeit des Stadtrates, aber auch der Stadtverwaltung zur Verfügung und ich bedanke mich ausdrücklich dafür, Herr Oberbürgermeister, dass sie hier mit den Gerüchten und auch ihrer Interpretation in der Tageszeitung Schluss gemacht haben. Bedauerlich ist, dass sie ein Telefongespräch zwischen Herrn Dr. Puchta und mir hier wiedergeben. Ich habe nicht gesagt, wir wählen Sie, Herr Dr. Puchta. Ich habe gesagt, Sie sollen dann auf den zweiten Wahlgang hoffen. Das waren genau meine Worte und habe nicht sagen können, dass also meine Fraktion Sie wählt, sondern wie sich die Wahl gestaltet. Das sind natürlich Dinge, die man nicht weiter interpretieren sollte. Es geht darum, nach vorn zu gucken und die Lehren insofern daraus ziehen, dass solche Deals wie sie hier versucht worden sind, in der Zukunft nicht mehr stattfinden.